

Strategieprozess Smart Grid 2.0:

Workshop „Energemarkt als Motor einer partizipativen Energiewende“

Termin und Ort: 17.6.2014, VERBUND (5. Stock am Westbahnhof, Europaplatz 2, 1150 Wien)

Veranstaltungspartner: VERBUND, Technologieplattform Smart Grids Austria, TU Wien (EEG)

Programm:

09:30 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer

10:00 – 12:30 Uhr Plenum (Einführungsvorträge & key notes)

- 10:00 Uhr: Begrüßung und Einführung (M. Hübner, BMVIT, M. Wedler, BAUM)
- 10:20 Uhr: „Vom Energieversorger zum Service-Anbieter - Märkte entwickeln, Marktrahmen anpassen“ (VERBUND)
- 10:40 Uhr: „Vom Technologie-Anbieter zum Systemlöser“ Prinzipien künftiger Marktmechanismen (Vertreter der TP)
- 11:00 Uhr: „europäische Diskussion um den Market Facilitator und Umsetzung durch Österreichs Verteilernetzbetreiber (Vertreter DSO NÖNetz)
- 11:20 Uhr: „Spielräume der gelben Ampelphase“ Zusammenspiel von smart market und smart grid (Vertreter Energiebehörde)
- 11:40 Uhr: SG Back up-Studie: „Flex-Potenziale im EE basierten Stromsystem - Effekte auf Strompreise und Backupkapazitäten“ (TU Wien)
- 12:10 Uhr: „Smart web grid Studie: „Marktzugang für Dritte“ - Ausgestaltung einer Service-Plattform“ (TU Wien)
- 12:30 Uhr: Kurzvorstellung der drei Nachmittagsworkshops

12:30 – 13:30 Uhr: Mittagspause

13:30 – 16:30 Uhr 3 Parallel-Workshops inkl. Kaffeepause

- WS1 Informations- & Service-Plattform / regionale Energiemärkte, Datenmanagement
- WS2 Flexibility Operator / Aggregatoren / Virtuelle Kraftwerke / Marktintegration EE Rechtsrahmen / Market facilitator
- WS3: Kapazitätsmärkte, Preis als Steuergröße zur Gesamteffizienz

16:30 - 17:00 Uhr: Plenum

- Einordnung des Handlungsbedarfes bei verschiedenen Adressaten in Gesamtbild nach Forschung, Transfer, Anwendung, Rahmenbedingungen (rechtl., ökonomisch, soziologisch)
- Schlussworte (M. Hübner, BMVIT)

An wen richtet sich der Workshop?

- Netzbetreiber VNB und TNB (APG)
- Energiehandel, Energievertrieb, potenzielle Aggregatoren
- Speicherbetreiber, Vertreter dezentraler Energie-Erzeuger
- IKT-Anbieter (Marktplattform, Pooling, Prognosen, Handel, Agentenlösungen)
- Experten der Ministerien, Regulierungsbehörde, RechtsexpertInnen

Welche zentralen Fragen werden bearbeitet?

- Anforderungen eines erneuerbar fokussierten Energiesystems an die Marktmechanismen und IKT-Unterstützung (bidirektionale Kommunikation, Akzeptanz, Preissignale als Steuergröße)
- Werden die Marktkräfte im Zusammenspiel mit den regulatorischen Rahmenbedingungen optimal genutzt, um Flexibilitätspotentiale zu aktivieren? (Zugänglichkeit, Anreize, Facilitator)
- Wo zeigt sich Marktversagen, wo zeigen sich Marktpotenziale, für die die Rahmenbedingungen, angepasst werden müssen? (Spielräume im Ampelmodell, Bedeutung Kapazitätsmärkte)
- An welchen Leitprinzipien sollte sich das künftige Marktdesign ausrichten? (Transparenz, Verursachergerechtigkeit, Subsidiarität, Solidarität)
- Wo gibt es europäischen Abstimmungsbedarf? (internationaler Handel vs. Selbstversorgung)
- Wie können kleinere Akteure Zugang zu Energiemärkten bekommen? (IKT als enabler)
- Welche Bedeutung haben neue Markt- oder Kommunikationsplattformen, neue Marktakteure
- Wie kann die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle angeregt werden? (smart Data)

Hintergrund:

Mit der Dezentralisierung der Erzeugung und der Aufgabe, im Zuge der Liberalisierung möglichst vielen Akteuren Zugänge zu Energie- und Dienstleistungsmärkten einzuräumen, steht das aktuelle Marktdesign auf dem Prüfstand, da hier in fragmentierten Märkten überwiegend statische Handelsprozesse weniger eingespielter Akteure stattfinden konnten. Grundsätzlich soll der Markt die volkswirtschaftlich optimale Allokation (primärenergieeffizient? volkswirtschaftlich?) von Energiedienstleistungen (Erzeugung, Verbrauch, Speicherung, Transport) regeln. Wesentliches Steuerungsinstrument ist dazu einerseits der Preis, der sich im freien Wettbewerb einstellt, andererseits auch vertraglich gesicherte Lastflexibilisierung. Voraussetzung ist Transparenz und diskriminierungsfreier Zugang. Bei zunehmender Anzahl dezentraler Akteure sind Handelsmechanismen z.B über den Weg der aggregierten Vermarktung von Flexibilitäten einzuräumen und lokale Nachfragen (z.B. netzorientierte) durch regionale Geschäftsprozesse abzubilden. Gleichzeitig ergibt sich grenzüberschreitender im Zuge des Europäischen Stromhandels Abstimmungsbedarf und zur Bedeutung des Netzbetreibers als market facilitator.

Abstimmungsprozesse zwischen den Marktakteuren erfordern bidirektionale Kommunikation. Bei der Einbindung vieler neuer dezentraler Akteure ändern sich die Anforderungen an die Kommunikationsinfrastruktur. Den Prinzipien Zugänglichkeit und Transparenz stehen Bedingungen wie Zuverlässigkeit in der Geschäftsabwicklung und sicherer Umgang mit den Daten gegenüber. Marktsignale müssen als Steuergröße zur richtigen Zeit am richtigen Ort Ausgleichsprozesse im richtigen Maß erwirken. Marktbewegungen müssen per Simulation vorhersehbar sein. Das Zusammenspiel mit regulatorischen Eingriffen wird künftig in Abhängigkeit von Netzzuständen (Ampelmodell) situativ im Raum-Zeit-Muster hochaufgelöst stattfinden. Die Interdependenzen mit benachbarten Märkten kann mit Hilfe moderner IKT vorausgesehen werden: kurz-, mittel-, langfristige; lokale, regionale, nationale, internationale Strommärkte, Gas- und Wärmemarkt.

Der offene Dialog innerhalb dieses Workshops kann aufzeigen, wo die verschiedenen Akteure Marktmechanismen als aussichtsreich einstufen und welche Spielregeln und Strukturen (Plattformen) dafür aufgestellt, bzw. angepasst werden müssen. Der Markt schafft mit seinen Beteiligungsmöglichkeiten eine wesentliche Voraussetzung für eine breite Akzeptanz der Energiewende.

Leitfragen für die 3 Nachmittagsworkshops:

	<u>WS1 Infrastruktur:</u> <u>Datenplattform/</u> <u>Märkte/</u> <u>market facilitator</u>	<u>WS2 Rollenklärung:</u> <u>Flexibility Operator /</u> <u>Aggregator / VPS</u>	<u>WS3: Gesamteffizienz:</u> <u>Kapazitäts-/ Flexibilitätsmärkte</u>
<i>Forschungsbedarf</i>	Welche Datenformate und deren Harmonisierung; Neue Nutzungsmöglichkeiten von Daten für Kunden entwickeln;	Können aggregierte Flexibilitäten netzdienlich sein?	Welchen Bedarf an Kap.kraftwerken hat AUT unter welchen politischen Autarkievorgaben heute und in Zukunft? Wie kann sichergestellt werden, dass die "richtigen" Kapazitäten im Sinne der politischen Vorgaben errichtet werden?
<i>Erkenntnistransfer</i>	Datenbedarf verschiedener Anwendungsfälle? Welche Daten können für neue Nutzungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden & für wen und wer kann wie auf diese Daten zugreifen?	Welche Bedeutung kann die Ampel einnehmen? Welchen (monetären) Wert hat die Flexibilität für welche Marktteilnehmer (was ist die Flexibilität wert)?	Wie können bestehende Modelle auf AUT projiziert werden? Wer trägt die Verantwortlichkeit zur koordinierten Errichtung der nötigen Kapazitäten?
<i>Kooperation/ Umsetzung</i>	Wer ist der geeignete market facilitator und welche Aufgabe hat der VNB?	Wer sind die handelnden Akteure? (nicht Software-Support)? Wer darf was und zu welchem Zweck, z.B. Erhöhung volkswirtschaftliches Optimum, CO2-Emission senken, etc.? Wer sorgt für die Sicherheit, wer trägt welche Verantwortung, welche Risiken birgt die Rolle des Flexibilitätsoperators?	Welche Effekte werden europäische Verbundlösungen auf den nationalen Bedarf haben? Wie könnte eine Kostenwälzung transnational aussehen?
<i>Rahmenbedingungen</i>	Welche regulatorischen Rahmenbedingungen schaffen Datenzugänglichkeit für neue Geschäftsmodelle? Sind verbesserte rechtliche und behördliche Mechanismen zur Zusammenarbeit von Netz, Erzeugung, Speicher & Verbrauchern in einer Marktplattform notwendig?	Haben Aggregatoren hinreichende Marktzugänge? Sind die Konditionen für Netzdienstleistungen attraktiv? Das Regelwerk für die gelbe Ampelphase als Basis für Geschäftsmodelle (z.B. Steuerung von Speichereinsatz durch Netzbetreiber) ist zu definieren bzw. zu klären; Regeln für die rote Ampelphase (kein Markt) müssen ebenfalls definiert werden;	Wie können verschiedene Beiträge zur Gesamteffizienz (reduzierte Spitzenlast, Flex.optionen, Kaltreserven, P2H, P2G) verglichen werden, um Benchmarks zu setzen? Inwieweit sollte überhaupt regulierend eingegriffen werden? Wer darf wem die gewonnene Flexibilität wann verkaufen? Welche Vertreter müssen sich zusammensetzen, um diese Fragen zu klären?